

„Alles für das Wohl des Volkes“ - das wird das Handeln der neuzuwählenden Volksvertretungen bestimmen

(Aus dem Wahlauftrag des Nationalrates der Nationalen Front der Deutschen Demokratischen Republik.)



Leistungen der Besten sind Maßstab für eigene Arbeit

Studenten der Sektion Biowissenschaften gut gerüstet zu den Kommunalwahlen und zum Geburtstag der Republik

In Auswertung der Bezirksdelegiertenkonferenz Leipzig der SED am 18./19. Februar haben wir uns, die Genossen der Parteigruppe Biochemie/Studenten der Sektion Biowissenschaften, Gedanken über unsere weitere Arbeit gemacht.

Unsere Aufgaben für das Studienjahr sind klar abgesteckt: würdige Vorbereitung des 35. Jahrestages unserer Republik, der Kommunalwahlen am 6. Mai und unseres Jugendfestivals zu Pfingsten in Berlin.

Unser nächstes Vorhaben ist, daß wir uns mit der Parteigruppe Tierphysiologie/Studenten unserer Sektion zu einer Beratung mit der GOL zusammenschließen und Maßnahmen zur Stärkung unserer Kampfkraft beraten.

Ein weiteres Problem ist bei uns die Bestenförderung mit Sonderstudienplänen. Noch sieht es so aus, daß diese erst in den höheren Studienjahren zum Tragen kommt. Die Genossen unserer Parteigruppe haben sich nun verpflichtet, sich schon in den unteren Studienjahren darum zu kümmern, daß sehr gute Studenten als Kandidaten dafür gewonnen werden, um somit bei noch mehr Studenten Schöpfergeist und Initiative zu fördern.

Ein wichtiger Punkt in der Arbeit aller Studenten sind zweifellos die Jugendobjekte an unserer Sektion. Die Beteiligung daran kann jedoch noch nicht als befriedigend eingeschätzt werden. Angestrebt wird, daß am Jugendobjekt „Enzymisolierung/Enzymreinigung“ und am Jugendobjekt „Mißbrauch biowissenschaftlicher Erkenntnisse durch imperialistische Staaten“ auch die unteren Studienjahre beteiligt werden. Für das letztgenannte Jugendobjekt wird unsere Parteigruppe ein Kolloquium organisieren, um den Studenten zu ermöglichen, Einsicht in schon Geleitetes und noch zu Erarbeitendes zu geben.

Auch in unserer Parteigruppe ist die Wirksamkeit eines jeden Genossen noch nicht so, wie wir uns das vorstellen. Ansporn wird für uns also sein, was Horst Schumann im Bericht der SED-Betriebsleitung darlegte: „Hohe Leistungen sind zuallererst Herausforderung politischen Bewusstseins, des Wissens und Könnens. Dazu sind Mut zu Neuem, Kampferfolg und Ausdauer in der Arbeit notwendig. Solche Haltungen, solche Charaktereigenschaften brauchen wir in viel höherem Maße, und gerade darauf muß sich unsere Parteiarbeit richten.“

INES THOMAS

KMU-Angehörige am 1. Mai, dem Kampf- und Feiertag der Werktätigen Für Frieden und Sozialismus - am 6. Mai unsere Stimme den Kandidaten der Nationalen Front



Doz. Dr. sc. Dieter Michel, Sektion Physik, kandidiert erneut für die Stadtverordnetenversammlung

Stets „energiegeladen“

Dieter Michel: promovierter Physiker, Stadtverordneter, Vorsitzender des CDU-Stadtbezirksverbandes Leipzig-Nord. Mit diesen Stichworten und fatale Erinnerung an meine Oberschulzeit mit ihrer Verzagtbeit gegenüber undurchschaubaren Tafelbildern und schwer handhabbaren Formeln, stieg ich in der Sektion Physik in die vierte Etage. Hier in der Linnestraße wartet die Wissenschaft. Im Falle unserer Gesprächspartner sind das Forschungen zum Studium der Eigenschaften ferroelektrischer Materialien und Kohlen mit den Methoden der magnetischen Resonanz. Neben Vorlesungen und Seminaren bestimmt aber nicht nur das Verhalten winzigster Teilchen in Magnetfeldern den Alltag des Hochschuldozenten Dr. sc. Dieter Michel.



Gerade in den Wochen vor den Kommunalwahlen muß der 44jährige seinen Terminkalender recht eindrucklich befragen, wenn es um die Vereinbarung einer Studentenkonsultation oder die Zusage zu einer Wählerveranstaltung geht. Seine zehnjährigen Erfahrungen als Volksvertreter sind an der Uni - und nicht nur hier - gefragt.

So stand Dieter Michel beispielsweise im Fachbereich Geophysik zu Fragen von Wohnungsbauprogramm und Verkehrsweisen, zum Zusammenhang von komplexem Neubau und innerstädtischer Rekonstruktion Rede und Antwort, sprach Anfang April in seinem eigenen Wissenschaftsbereich, nahm an einem Ausländerforum und einer Begegnung an der Sektion mit dem stellvertretenden Oberbürgermeister teil.

Als Leiter des Aktivs für rationelle Energieanwendung in der Ständigen Kommission Energie kann Dr. Dieter Michel bei diesen Aussprüchen den Bürgern so manches Problem näherbringen, das den Fachleuten auf dem Nägelein brennt. Die Frage der unrentablen elektrischen Heizgeräte beispielsweise, die in schlechter alter Wohnhäusern angeworfen werden, obwohl es keinen Grund zum Bibbern

gibt. Viele vergessen, daß eine Raumtemperatur von 21 Grad Celsius internationalen Standard entspricht und fühlen sich erst richtig wohl, wenn die Quecksilbersäule noch zwei, drei Striche höher klettert. Energiewirtschaftlich kaum vertretbar... Kürzliche konnte man Dr. Dieter Michel bei der öffentlichen Tagung des Stadtausschusses der Nationalen Front in der Kongreßhalle begegnen. Hier traf er auch die anderen Mitglieder seines Wahlkreisaktives 05, das unter dem Vorsitz von Margaretha Sorgenfrei Beispielhaftes leistet. „Hier macht es wirklich Freude, mitzuarbeiten“, gesteht uns Dr. Michel, der im Gespräch immer wieder auf denselben Punkt kommt: Weder Forschungsarbeit noch gesellschaftliche Mitbestimmung sind im Alleingang denkbar.

Und auch sein Steckenpferd reizt Dieter Michel nicht als Solist: Seit mehr als zwanzig Jahren spielt er in der Kammermusikgruppe der Sektion Physik Klavier. Wenn er in Telemanns Triosonate e-Moll blättert und von Regers Liedern spricht, ahnt man, daß es mit der angebliebenen Nüchternheit von Naturwissenschaftlern nicht weit her sein kann... INGRID LEPS

Einmütig bekennen sich die Wähler und Kandidaten zu unserem erfolgreichen Weg

Prof. Dr. sc. Rolf Borsdorf, Sektion Chemie, kandidiert erneut für die Stadtverordnetenversammlung

In meiner Heimatstadt als Abgeordneter viel leisten

Zu den Kommunalwahlen am 6. Mai 1984 werde ich mich wieder zur Wahl stellen und die Wähler meines Wahlkreises 51 um ihre Zustimmung für meine erneute Tätigkeit in der neuen Wahlperiode bitten. Nachdem mein Arbeitskollektiv an der Sektion Chemie meiner erneuten Kandidatur zugestimmt hatte, legte ich in den folgenden Wochen vor den Parteifreunden der NDPD, die zugleich mein Mandatsträger ist, vor Studenten, die in diesem Jahr erstmals zur Wahl gehen, sowie auf Einwohnerversammlungen in meinem Wohngebiet Marienbrunn Rechenschaft über die Arbeit der vergangenen Wahlperiode ab.

Als Mitglied der Ständigen Kommission Finanzen und Preise der Stadtverordnetenversammlung und Leiter des Aktivs Steuern und Preise war es ein Schwerpunkt meiner Arbeit, in einer Vielzahl operativer Einsätze die enge Zusammenarbeit zwischen der Stadtverordnetenversammlung und der Bevölkerung zu organisieren und zu sichern. Untersuchungen in ausgewählten PGH unserer Stadt über die Wirksamkeit bestimmter vom Rat beschlossener Stimulierungsmaßnahmen in Form von Steuerbefreiungen zur Förderung der Reparatur-, Dienst- und Versorgungseinstellungen für die Bevölkerung sowie die Überprüfung der Preiskontrolltätigkeit in einigen Stadtbezirken sind ein Teil dieser Tätigkeit.

In meinem Wahlkreis Marienbrunn, in dem ich im Wahlkreisaktiv mitarbeite, regelmäßig Abgeordnetensprechstunden abhalte sowie Eingaben der Bevölkerung bearbeitete, gab es die meisten Probleme im Zusammenhang mit dem Neubau der Sonderschule für Körperbehinderte „Albert Schweitzer“ und den



während des Baus auftretenden Belastungen des Wohngebietes. Es erfüllt deshalb auch mich als Abgeordneten mit Stolz, daß diese Schule, deren Bau das humanistische Anliegen unseres Staates überzeugend nachweist, zwischen ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.

Obwohl die Arbeit als Stadtverordneter mit einer erheblichen zeitlichen Belastung verbunden ist, habe ich mich entschlossen, am 6. Mai erneut zu kandidieren, nicht nur, weil mir diese Tätigkeit interessiert, sondern auch, weil ich durch meine Einblicke in Gebiete gegeben hat, die bisher außerhalb meines Blickfeldes lagen, sondern weil ich der Überzeugung bin, daß ich als Stadtverordneter mithelfen kann, etwas in unserer Heimatstadt Leipzig zu bewegen, uns weiter voranzubringen.

Prof. Dr. habil. Wolfram Meischner, Sektion Psychologie, kandidiert erneut für die Stadtverordnetenversammlung

Höhepunkt würdig begehen

Sozialistische Kommunalwahlen und ihre Vorbereitung gehören zu jenen Höhepunkten in unser aller Leben, in denen sich Gesellschaftliches und Persönliches in besonderer Weise berühren. Es ist ein schöner Ausdruck und zugleich Beweis der Lebenskraft unserer sozialistischen Demokratie, wenn in einer umfassenden Volksauswahl mit den Kandidaten der Nationalen Front Rechenschaft über Geleitetes und zugleich über jene Probleme und Aufgaben beraten wird, die das Leben uns stellt. Die Bilanz auch unserer Messestadt ist, an der Geschichte gemessen, hervorragend und damit eine gute Grundlage weiteren gesellschaftlichen Fortschritts und persönlichen Wohlergehens. Besinnen wir uns: Alles Geschaffene ist das Ergebnis des Fleißes und der Schöpferkraft des werktätigen Volkes unter der klugen Führung der Partei der Arbeiterklasse. Resultat eines harten Kampfes für Frieden und Sozialismus im festen Bündnis mit der Sowjetunion.

Deshalb sollten die Tage der Wahlvorbereitung zugleich Anlaß sein, darüber nachzudenken, wie jeder persönlich noch wirksamer dazu beitragen kann, den Frieden sicherer zu machen und unser Leben noch besser und schöner zu gestalten.

Vereinigen wir unsere Kräfte und mehrten sie noch besser, schmieden wir unser Bündnis der Nationalen Front noch fester! Das ist auch mein Bekenntnis für die Kandidaten der Nationalen Front!

Dr. Wolfgang Ebert, Sektion IV, kandidiert erneut für die Stadtverordnetenversammlung

Die Vorhaben von vor 5 Jahren sind Realität geworden

Als Stadtverordneter unserer Bezirks- und Messestadt kann ich bestätigen, daß das, was wir uns in unserer Stadt vor fünf Jahren vorgenommen haben, Realität geworden ist. Das wird auch in meinem besonderen Wirkungsbereich in dieser Zeit, in der Ständigen Kommission „Handel und Versorgung“, sichtbar. Die Erfolge unserer Sozialpolitik auf diesem Gebiet wirken in jede Familie hinein. Der Einzelhandelsumsatz ist von Jahr zu Jahr gestiegen und erreichte 1983 die Höhe von 4,2 Milliarden Mark. Hinter dieser Zahl stehen Waren und Leistungen. In unserer Stadt besitzt fast jeder Haushalt eine Waschmaschine, jeder zweite einen PKW, und bei Kühlschränken und Fernsehgeräten haben wir 107 bzw. 108 Geräte pro 100 Haushalte. Ständig gestiegen ist auch der Verbrauch an Nahrungsmitteln und (leider auch) an Genussmitteln. Im statistischen Durchschnitt verbraucht jeder Bürger unserer Stadt vom Säugling bis zum Greis heute ein Mehr von 3,2 kg Fleisch und Fleischwaren, 7 kg Obst und Gemüse, 12,9 l Eier oder von 14,7 l alkoholfreien Getränken als im Jahre 1979. Im Jahresverbrauch sind das z. B. bei Fleisch und Fleischwaren 84,6 kg pro Kopf der Bevölkerung, mengenmäßig mehr als Brot und Weißgebäck mit einem Jahresverbrauch von 72,4 kg.

Einen Schwerpunkt auch meiner Arbeit bildete die Sicherung dieser Grundversorgung. Für unsere sozialistische Großstadt war und ist die hohe Versorgungswirksamkeit der Kaufhallen von entscheidender Bedeutung. Viele Kontrolleinsätze und Beratungen führten wir in den Kaufhallen durch, um dieses Ziel zu erreichen.



Mit dem Wohnungsneubau in Grünau ergaben sich aus der Gleichzeitigkeit von Bauen und Wohnen eine Fülle von Versorgungsaufgaben und -problemen in bisher nicht gekannter Größenordnung. Vorschläge und Kritiken von Bürgern hinsichtlich Stabilität der Versorgung, Wartezeiten, Öffnungszeiten u. a. wurden aufgegriffen, geprüft und einer Lösung zugeführt. Das erforderte häufig viel Kleinarbeit und Ausdauer. Die erzielten Ergebnisse wurden von unseren Bürgern anerkannt. Ein Eingabenschwerpunkt existiert nicht mehr. Viele Aufgaben wurden gelöst, neue sind herangereift. Ihre Bewältigung erfordert auch in der nächsten Legislaturperiode das engagierte Wirken jedes Bürgers und besonders jedes Abgeordneten.